



Eine Frau mit viel Einfühlungsvermögen

Sich weiterbilden, um anderen zu helfen

Seit über 65 Jahren bietet das Rote Kreuz Wallis, ein unabhängiger Kantonalverband, den Lehrgang Pflegehelfende SRK an. Am Ende erhalten die Absolventen ein schweizweit anerkanntes Zertifikat, mit dem sie das Personal in der häuslichen Pflege oder in Pflegeheimen unterstützen können. Möchten Sie mehr darüber erfahren oder helfen? Dann besuchen Sie unsere Website rotes-kreuz-wallis.ch.

Samuel Devanthery

Einen guten Draht zu älteren Menschen fand Sabine Steffen schon in jungen Jahren. In Oberwald, wo sie aufwuchs, liess sie sich bereits als Kind auf Plaudereien mit älteren Einheimischen ein. «Es fiel mir immer leicht, mich in die Situation anderer zu versetzen», sagt die Mutter einer erwachsenen Tochter und stolze Grossmutter.

Ihre berufliche Laufbahn begann Sabine Steffen, die heute in Glis wohnt, im Lebensmittelgeschäft ihrer Eltern. Bis vor fünf Jahren arbeitete sie im Verkauf. «Ich spürte plötzlich, dass ich nicht mehr am richtigen Ort war, und brauchte eine berufliche Veränderung. Die Leute in meinem Umfeld haben mich dazu animiert, weiterhin mit Menschen zu arbeiten.»

Nach einem Abstecher in ein Altersheim fand Sabine Steffen den Weg zum Roten Kreuz, das ihr eine berufsbegleitende Ausbildung zur Pflegehelferin ermöglichte. Seit zwei Jahren und fünf Monaten betreut sie nun an drei Tagen pro Woche ältere Menschen – zurzeit fünf Frauen und ein Mann, alle im Alter zwischen 88 und 94 Jahren.

Sabine Steffen betreut Menschen, um deren Angehörige zu entlasten. In ihrem Alltag erlebt sie dabei viel Humor und Dankbarkeit. In ihrer Betreuung, die vom Roten Kreuz koordiniert wird, versucht sich, auf die Bedürfnisse der Personen einzugehen.

↑ Sabine Steffen hat ein grosses Talent im Umgang mit älteren Menschen.

«Mir ist wichtig, bei meinem Besuch etwas mit diesen Personen zu unternehmen, das ihnen guttut.»

Ihre Besuche enthalten ganz unterschiedliche Programmpunkte: «Mit manchen mache ich Meditationsübungen, mit anderen koche ich etwas, male ein Mandala oder höre mir Geschichten von früher an. Die Tätigkeiten führen wir immer gemeinsam aus. Es ist erstaunlich, wie viel Humor ältere Leute besitzen und wie viel Dankbarkeit ich zurückerhalte», stellt Steffen fest. Ihr Credo: Die Leute so zu behandeln, wie man selbst behandelt werden möchte.

Personen zum Arzt. Ihr grosses Anliegen in Sachen Mobilität: mehr Parkplätze für Leute mit besonderen Bedürfnissen, zu denen auch ältere Menschen gehören können. Eine Parkerlaubnis für sogenannte Behindertenparkplätze besitzt sie nicht. «Wenn ich mit einer Person, die auf einen Rollator angewiesen ist, mit dem Auto zu einem Arzttermin fahre, ist es fast unmöglich, diese Person angemessen zu betreuen.»

Ein erstes Problem sind zu kleine Parkplätze, die ein Ausladen des Rollators verunmöglichen. «Wenn ich eine Person mit Demenz aussteigen lasse und dann parkieren gehe, bin ich nie sicher, ob sie bei meiner Rückkehr überhaupt noch da ist», so Steffen. Ein anderes Problem sind fehlende Parkplätze vor Arztpraxen. «Es bräuchte dort 15-Minuten-Parkplätze fürs Aus- und Einladen von Personen», wünscht sich Steffen.

“

Es ist erstaunlich, wie viel Humor ältere Leute besitzen und wie viel Dankbarkeit ich zurückerhalte.

”

Die vom Roten Kreuz koordinierten Besuche tätigt Sabine Steffen mit ihrem Privatauto. Oftmals fährt sie mit den von ihr betreuten